

Urbane Szenerien. Realitäten einer Stadt



*Vom 09. – 11. November 2012 kamen Studierende und Lehrende der Szenischen Künste NRW in Dortmund zusammen um sich im Rahmen des **Workshops Urbane Szenerien** vor dem Hintergrund der urbanen Realität der Stadt Dortmund über künstlerische Arbeitsweisen auszutauschen und Konzepte für zukünftige Kooperationen zu entwickeln.*

DIE SZENISCHEN KÜNSTE AN HOCHSCHULEN IN NRW

In der Hochschullandschaft NRWs sind die Szenischen Künste durch mehrere Studiengänge mit verschiedenen Schwerpunkten vertreten. Obwohl die Vielfalt des Studienangebots eine Zusammenarbeit der Hochschulen naheliegend erscheinen lässt, kam es bisher nur in seltenen Fällen zu Kooperationen. Es ist daher überfällig, die Studierenden und Lehrenden in Symposien, Workshops oder Festivals zusammenzubringen und den Austausch von Arbeitsstrategien, Techniken und Darstellungsformen zu ermöglichen. Ziel einer solchen Kooperation ist die Reflexion der eigenen Arbeitsweise, die Erweiterung des Horizonts über den Fachschwerpunkt hinaus und die Entwicklung gemeinsamer Projekte in der Zukunft. Eine Möglichkeit der Realisierung solcher Projekte bietet das Förderprogramm *Mobile Akademien NRW* des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW. Das Förderprogramm ermutigt Theater, Festivals und Ausbildungsinstitutionen, Veranstaltungen anzubieten, die sich der Weiterbildung, Vernetzung und dem gegenseitigen Austausch von jungen Theatermachern verschrieben haben.

KICK OFF: WORKSHOP URBANE SZENERIEN

Der Workshop *Urbane Szenerien* wurde von interessierten Studierenden der Szenischen Künste in NRW in Zusammenarbeit mit dem *NRW Landesbüro Freie Kultur* geplant und durchgeführt und fand im Rahmen des Theaterfestivals *FAVORITEN* 2012 statt. Zielgruppe waren Studierende der Szenischen Künste höherer Fachsemester, die bereits erste Erfahrungen in der Entwicklung, Organisation oder Gestaltung szenischer Projekte gemacht haben. Der Workshop sollte den Studierenden die Möglichkeit geben, sich gegenseitig ihre Studiengänge und Arbeiten vorzustellen. Impulsvorträge der Studiengangsleiter zeigten professionelle künstlerische Arbeitsstrategien auf und gaben einen Einblick in die Prägung der jeweiligen Institutionen. Im Anschluss wurden in Kleingruppen gemeinsame Ideen für Projekte im Stadtraum entwickelt. Ziel war dabei nicht die Produktion ausgefeilter Ergebnisse, sondern der interdisziplinäre Austausch und die experimentelle Annäherung an das Thema.

BETEILIGTE STUDIENGÄNGE

Beteiligt waren Studierende des Studiengangs *Physical Theatre* der Folkwang Universität Essen, des Masterstudiengangs *Szenische Forschung* der Ruhr-Universität Bochum, des Fachbereichs *Szenographie* der Fachhochschule Dortmund und des Lehrbereichs *Experimentelles Video & Performance* der Kunsthochschule für Medien Köln. Während die Folkwang-Studierenden sich vornehmlich mit Körper und Stimme befassen und sich aus dieser Perspektive dem vorgegebenen Thema näherten, konnten die Studierenden der Szenischen





Forschung ihr Wissen um das ‚Theatermachen‘, sprich: das Inszenieren, Produzieren und Organisieren, zur Entwicklung von gemeinsamen Arbeiten beitragen. Bezüglich der Frage des Raums und seiner Gestaltung waren die Studierenden der Szenographie Experten, wohingegen die Kölner KHM-Studierenden sich mit ihren Kenntnissen über die Wechselwirkung von Video, Film und Live Art einbringen konnten.

unterschiedlicher Herangehensweisen: Eine Gruppe nahm die Stadtteilführung zum Anlass, eine szenische Ortsbegehung zu realisieren, eine andere unternahm den Versuch, Begegnungen mit den Anwohnern und dem Alltagsgeschehen ihres Stadtteils in Erfahrungsprotokollen festzuhalten.

DER WORKSHOP

25 Studierende kamen an drei Tagen im November 2012 in Dortmund zusammen. Galt der erste Tag der gegenseitigen Vorstellung der Studiengänge, der Präsentation eigener Arbeiten sowie Kurzvorträgen der Studiengangsleiter, waren Tag Zwei und Drei der Auseinandersetzung mit drei urbanen Szenarien Dortmunds vorbehalten: Die Studierenden nutzten ihre verschiedenartig ausgeprägten szenischen und szenographischen Ausdrucksweisen um sich mit den Gegensätzen und Widersprüchen des Urbanen in den Stadtteilen Eving und Hörde sowie dem Gebiet entlang der Rheinischen Straße auseinanderzusetzen.

Mit den Szenarien vertraute Lokalexperten führten die in drei Gruppen aufgeteilten Studierenden zu Fuß oder auf dem Rad jeweils durch einen Stadtteil. Im nächsten Schritt erschlossen die Studierenden ‚ihre‘ Szenerie auf eigene Faust und entwickelten szenische Skizzen, die sich die drei Gruppen zum Ende gegenseitig präsentierten. Die Ergebnisse sind dabei Ausdruck sehr

ERGEBNISSE

Die während des Workshops entwickelten szenischen Entwürfe wurden von den Gruppen mit Fotos und Videoaufnahmen festgehalten. Diese Dokumentation ermöglichte eine Präsentation der Ergebnisse des Workshops im Rahmen des Theaterfestivals *FAVORITEN* 2012 und dient als Grundlage für die Organisation weiterer Workshops. Positiv vermerkt wurde die Einbindung von verschiedenen Disziplinen und Hochschulformen in den Workshop. Dank der Heterogenität der Gruppen hat nicht nur der intendierte Austausch verschiedener theatraler Formen stattgefunden, sondern auch eine Verschränkung von Arbeitsstrategien. Bei Studierenden und Lehrenden besteht nun beiderseits das Bedürfnis, die hochschulübergreifende Präsentation und Diskussion von studentischen Arbeiten fortzusetzen und zu intensivieren. Auch einige Theater der Region sind auf den Workshop aufmerksam geworden und interessieren sich für die Realisierung einer *Mobilen Akademie* an ihrem Haus.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Urbane Szenarien. Realitäten einer Stadt stellte einen ersten Versuch dar, Studierende aus NRW im Rahmen des Förderprogramms *Mobilen Akademien NRW* zusammenzubringen. In den Gesprächen mit den beteiligten Studierenden und der Präsentation im Rahmen des Theaterfestivals *FAVORITEN* 2012 kamen einige Vorschläge zur Sprache, wie sich die Vernetzung der Szenischen Künste in NRW weiterentwickeln ließe.

So wäre es wünschenswert, die Kooperationen zu verstetigen und einen kontinuierlichen Austausch in Form von Symposien, Workshops oder kleinen Festivals zu ermöglichen. Zudem wäre es denkbar, neben den Beteiligten der Hochschulen abhängig vom Format und der Fragestellung weitere Vortragende einzubinden.

Im Feedbackgespräch mit den Studierenden wurde zudem mit Blick auf zukünftige Workshops die Notwendigkeit eines längeren Durchführungszeitraumes hervorgehoben und der Wunsch geäußert, auf einen zentralen Arbeitsstandort zurückgreifen zu können. Institutionell scheint es weiterhin sinnvoll, die Einbindung verschiedener Hochschulformen wie Fachhochschulen, Akademien und Universitäten fortzusetzen. Auf Ebene der Theater und Festivals wäre es schließlich von Vorteil, Stadttheater und die Freie Szene im gleichen Maß einzubeziehen. Mittel- bis langfristig sollte eine kontinuierliche Vernetzung, vergleichbar z.B. mit der Hessischen Theaterakademie, angestrebt werden.

LOKALEXPERTEN

Dorothee Lindemann-Güthe **Bezirksverwaltung Eving** • Klaus Berger, Ulrich Kneisel, Rainer Lichte **Geschichts- und Kulturverein Eving** • Adem Sönmez, Mersuka Sönmez **Türkisch Islamische Gemeinde zu Dortmund-Eving** • Wolfgang Kienast alias Martini • Willi Garth **Heimatverein Hörde** • Jochen Nähle • Hans Gerd Nottenbohm **Union Gewerbehof** • Helga Beckmann, Alexander Kutsch **Quartiersmanagement Rheinische Straße** • Yvonne Johannsen, Rolf Meinecke **Die Urbanisten** • Jeyakumaran Kumarasamy **Haus der Vielfalt**

STUDIENGANGS- & LEHRBEREICHSL EITER

Phil Collins Lehrbereich: Experimentelles Video & Performance. Kunsthochschule für Medien Köln • Sven Lindholm Studiengang: Szenische Forschung. Ruhr Universität Bochum • Thomas Stich Studiengang: Physical Theatre. Folkwang Universität Essen • Ovis Wende Fachbereich: Szenographie. Fachhochschule Dortmund

IMPRESSUM

NRW Landesbüro Freie Kultur
Deutsche Straße 10, 44339 Dortmund
Fon 0231 47 429 210
Fax 0231 47 429 211
info@nrw-lfk.de
www.nrw-landesbuero-kultur.de

Geschäftsführung Andre Sebastian
Projektkonzeption Johanna Kluhs, Jascha Sommer
Projektleitung & Text Jascha Sommer
Beratung Wolfgang Kienast alias Martini
Projektassistenz Ale Bachlechner, Laura Gebauer,
Anna-Lena Klapdor, Feeke Rascher
Fotos Pauline Fabry, Jascha Sommer
Gestaltung schwarzmarker

Ein Kooperationsprojekt des NRW Landesbüros Freie Kultur mit der Fachhochschule Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum, der Kunsthochschule für Medien Köln und der Folkwang Universität der Künste Essen. Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW im Rahmen des Programms Mobile Akademien NRW.

Bei Fragen zum Förderprogramm *Mobile Akademien NRW* des Ministeriums: www.mfkjks.nrw.de/kultur/sparten/theater.html • Bei Fragen zum Workshop *Urbane Szenarien*: j.sommer@theaterlab-nrw.de